

Ein drittes Filial, auf welchem der Pfarrer zu Stift Graben jährlich sechsmal Predigten und Amt zu halten hat, ist das hinter dem sogenannten schwarzen Tannengipfel 1885 Fuß über der Meeresfläche hochliegende Dorf

### Wittmannsgereuth,

von dessen nächster südlicher Anhöhe eine herrliche Aussicht bis zum Fürstl. Schloß in Schleiz, bis Triptis und nach der Leuchtenburg zu sich öffnet. Es liegt 1½ Stunde von Saalfeld auf einer Gebirgsabdachung.

Die reiche adelige Familie von Enzenberg hatte daselbst Zinsen von zwei Hufen und zwei Gärten in der Altstadt Saalfeld, vor dem Blankenburger Thor, die ihnen lehnten, zu Michaeli zu beziehen, welche sie laut einer vom Abt Ludwig ausgestellten Urkunde am St. Ambrosiustage 1372 den armen Siechen abtraten.

Die Abtei zu Saalfeld hatte laut eines von Wilhelm Schlegeler, dem Richter des Abts Gregor, am 10. Juni 1470 ausgefertigten Zeugnisses das Dorf und die Leute zu Wittmannsgereuth, welche Heinrich von Beulwitz vom Stifte zu Saalfeld in Lehen gehabt, mit ihren Erbzinsen, Erbfrohnen und niedersten Gerichten im Dorfe und Felde an sich gebracht.

Das Dorf hatte lange Zeit keine Kirche, die Einwohner mußten zum Gottesdienst nach Stift Graben gehen, daselbst Taufen und Trauungen vornehmen und ihre Leichen auf dem dortigen Gottesacker beerdigen lassen. Doch ersieht man aus den Kirchenvisitationsakten von 1533, daß damals schon ein Gotteshaus, worin gepredigt und Abendmahl gehalten wurde und zu dem ein Garten gehörte, in Wittmannsgereuth vorhanden war. Im Jahre 1681 wurde dieselbe mit einer neuen Kanzel und einem neuen Predigerstuhl versehen und die Emporen nebst allen Ständen bemalt. Doch erforderte die Baufähigkeit der alten Kirche einen neuen Kirchenbau, welcher auch 1767 zu Stande kam. Im Oktober 1845 folgte ein neuer Schulbau. Unter den Schullehrern des vorigen Jahrhunderts waren die Grosche, Vater und Sohn, sehr geschickte Damastweber. Die Lehrerbefoldung bestand aus 28 Mfl., ½ Meße Gerste von jedem Bauer und der Nutzung von zwei Aclern